

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **24 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Deutsche Burgenverein in Stein am Rhein

Im Gefolge einer mehrtägigen Burgenfahrt in Süddeutschland besuchte die „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen“ am 20. Juni auf der Durchfahrt von Singen nach Konstanz das Städtchen Stein am Rhein. Gegen hundert Damen und Herren der Vereinigung fanden sich in zwei stattlichen neuen Cars der Deutschen Bundesbahnen und einigen Privatwagen am Frühnachmittag auf Schweizer Boden ein, woselbst beim Rathaus zu Stein eine erste kurze Begrüßung durch den Steiner Stadtpräsidenten, alt Ständerat J. Winzeler, erfolgte und wo sich auch die Herren Eugen Schneiter und Dr. Erich Schwabe als Vertreter des Schweizerischen Burgenvereins eingefunden hatten. Reallehrer Biedermann gab auf dem freien Platze vor dem Rathaus angesichts der mit Recht stets bewunderten alten Bürgerhäuser mit ihren reichen Malereien einige historische Hinweise über Städtchen und Rathaus, um dann besonders die Malereien am Hause zum „weißen Adler“ (die einzigen noch ursprünglichen) näher zu erläutern. Dann wurde in zwei Gruppen dem Klostermuseum von St. Georgen ein Besuch abgestattet. Die romantische Klosteranlage, der herrliche Blick auf den grünen Rhein, nicht zuletzt aber die Prunkräume aus der Zeit des Abtes David von Winkelsheim und der stimmungsvolle Kreuzgang fanden die Bewunderung der deutschen Gäste.

Dann fuhr man bei schönstem Wetter zur **Burg Hohenklingen** hinauf. Bei einem Imbiß und Kaffee, geboten von der Stadt Stein am Rhein fühlten sich die deutschen Burgenfreunde in der alten Burgstube recht wohl. Stadtpräsident **Winzeler** entbot hier nochmals den herzlichen Gruß der Behörden von Stein am Rhein. Dann schilderte er unter lebhafter Aufmerksamkeit der Gäste lebendig und interessant die Lebensgeschichte des berühmten Steiner Bürgers, Freiherr Johann Rudolf Schmid von Schwarzenhorn (1590 bis 1667), der unter drei Monarchen kaiserlicher Botschafter an der Hohen Pforte in Konstantinopel war und sich als trefflicher Diplomat bewährte. Es gehört zur ehrenvollen traditionellen Aufgabe des Steiner Stadtpräsidenten, die Lebensgeschichte des Freiherrn jeweils zu schildern, bevor zum Willkomm der prachtvolle silbervergoldete Pokal präsentiert wird, den Rudolf Schmid von Schwarzenhorn seiner Heimatstadt schenkte. Das Kreisen des ehrwürdigen Trinkgeschirrs löste einige wohlgeformte Trinksprüche deutscher Gäste aus.

Im Namen des *Schweizerischen Burgenvereins* und im Auftrag des verhinderten Präsidenten entbot Herr Eugen *Schneiter* den deutschen Burgenfreunden freundschaftlichen Gruß. Er knüpfte an die Gründung des deutschen Burgenvereins im Jahre 1899 an, und damit an den Namen des prominenten deutschen Burgenforschers Bodo Ebhardt. Für die deutschen Gäste war es zweifellos interessant zu vernehmen, daß an der Gründungsversammlung in Berlin als damaliger junger Architekturstudent auch der heutige Präsident des Schweizer Burgenvereins, Herr Probst, anwesend war. Herr Schneiter würdigte die Bedeutung der Burg als eines wichtigen Elementes der abendländischen Kultur und streifte die gemeinschaftlichen Bestrebungen beider Vereinigungen. Persönlichen freundschaftlichen Gruß entbot er dem gegenwärtigen Vorsitzenden des deutschen Burgenvereins, Herrn Architekt Fritz Ebhardt, und wünschte den Gästen einen schönen Abschluß der Fahrt. Als Vertreter der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung nahm darauf noch kurz Dr. E. *Schwabe* das Wort. Architekt Fritz *Ebhardt* verdankte in herzlichen Worten den Empfang von schweizerischer Seite und überreichte als sinnvolles Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit und der Erinnerung Herrn Stadtpräsident Winzeler und Herrn Eugen Schneiter die silberne Jubiläumsmedaille der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen.

Es darf wohl damit gerechnet werden, daß der deutsche Burgenverein in den nächsten Jahren einmal eine Schweizer Burgenfahrt aufs Programm setzt.

Burgenschau

Bottenstein (Aargau). In der gleichnamigen Gemeinde bestand die Burg der Herren von Bottenstein, von denen 1255 und 1257 in Urkunden die Rede ist. Nach dem Aussterben des Geschlechts kam die Burg an die Freien von Aarburg, die sie an die Ritter von Büttikon verliehen. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts war Bern Oberlehensherr. Die Burg zerfiel im Laufe der Zeit, die letzten Mauerreste wurden 1830 abgetragen und die Oberfläche des Burghügels ausgeebnet. Westlich vom Burghügel ist noch der Graben sichtbar. Sorgfältig vorgenommene Untersuchungen und Grabungen in der letzten Zeit haben nun den Grundriß der einstigen Burg zutage gefördert, auch Konservierungsarbeiten der bloßgelegten Mauern sind vorgenommen worden, so daß man jetzt einen guten Begriff von

der Größe und Anlage der einstigen Feste hat. Deren Standort ist ein beliebtes Ausflugsziel geworden, eine schöne Aussicht belohnt zudem die Spaziergänger.

Thun. Der mächtige Wohnturm mit seinen vier Ecktürmchen wird gegenwärtig einer schon längst notwendig gewordenen Renovation im Innern unterzogen, wobei interessante Baudetails zum Vorschein kamen. Verschiedene im Laufe der Zeiten entstandene Verstümmelungen sollen beseitigt und die Architektur- und Konstruktionsteile in ihrer ursprünglichen Art wiederhergestellt werden. Das im Wohnturm untergebrachte Museum wird eine neue bessere Aufstellung seiner Gegenstände erhalten.

Alt-Falkenstein (Solothurn). Die mittelalterliche malerische Feste am Eingang in die Klus bei Balsthal wird gegenwärtig einer gründlichen Renovation unterzogen. Das unterdessen geschlossene Heimatmuseum in der Burg hofft man auf den 1. August d. J. wieder öffnen zu können.

Luzern, Schirmerturm. Vor einiger Zeit waren Bestrebungen im Gange, die Türme der mittelalterlichen Stadtbefestigung (Museggtürme) zugänglich zu machen. In den letzten Monaten ist einer der markantesten Türme, der Schirmerturm, im Innern so instandgestellt worden, daß er nun leicht bestiegen und besichtigt werden kann. Treppen und Böden wurden ausgebessert und ein 60 Meter langes Stück der angrenzenden Ringmauer mit einem Geländer versehen. Vom 30 Meter hohen Turm wie auch vom Wehrgang aus genießt man einen herrlichen Blick auf die unten liegende Stadt, über den See und in die Berge. Die Museggtürme sind zur Zeit des Sempacherkrieges, zwischen 1386 und 1389, als Befestigung der Stadt gebaut worden. Der Schirmerturm spielte vor allem im alten Zürichkrieg als Wächter von Luzern eine wichtige Rolle. Ursprünglich war der Turm oben offen, das Dach ist ihm erst später aufgesetzt worden.

Angenstein. Wie bereits mitgeteilt, ist die malerische Burg, die im Mittelalter das Birsstal zwischen Aesch und Grellingen sperrte, in den Besitz des Kantons Baselstadt übergegangen. Der Regierungsrat des Kantons Baselstadt hat nun dem Burgenverein Fr. 6 000.— überwiesen, in der Meinung, daß der Betrag zu Vorstudien für eine künftige Restaurierung der alten Feste zu verwenden sei.



Angenstein bei Basel

Schenkung. Die Firma Sunlight in Olten hat dem Schweizerischen Burgenverein Fr. 2500.— überwiesen, die auch an dieser Stelle wärmstens verdankt seien.

Ferner schenkte uns die Witwe eines langjährigen früheren Mitgliedes Fr. 500.— „zum Dank für die gebotenen Genüsse bei den Burgenfahrten“.

Im weiteren erhielten wir vom Finanzdepartement des Kantons Basel-Stadt aus dem Jubiläumsfonds der Basler Kantonalbank Fr. 6000.— in der Meinung, daß der Betrag im Interesse des Schlosses Angenstein zu verwenden sei. Auch für diese Gabe sprechen wir der Basler Behörde unsern besten Dank aus.

Der Vorstand

Testatoren! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere alten Invaliden, die Burgen, vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Testateurs! Veuillez, lorsque vous prenez vos dispositions, vous souvenir de la Société des Châteaux Suisses, qui a besoin de moyens importants pour soigner et sauver nos vieilles forteresses de la ruine complète et définitive.